Ordensinformation der Barmherzigen Brüder von Maria-Hilf





### Liebe Leserinnen und Leser,



**Bruder Antonius** 

"Leben teilen" - angelehnt an das Motto des 102. Deutschen Katholikentages 2022 in Stuttgart haben wir diese Ausgabe unserer Ordensinformation NEUER GEIST überschrieben. Der Mainzer Bischof Peter Kohlgraf schreibt in seinem Hirtenwort zur österlichen Bußzeit 2019: "Wer Leben teilt, versucht zu verstehen, was für den anderen Menschen wichtig ist."

Leben teilen gelingt umso besser, wenn es Begegnung gibt, die mir hilft, den anderen Menschen zu verstehen, um mein Handeln entsprechend auszurichten. Das heißt dann auch, dass ich in der Begegnung mit anderen Menschen erlebbar bin und verstanden werden kann. Auch in diesem Sinne berichten wir in dieser Ausgabe von Menschen und Mitbrüdern, von Begegnungen und Ereignissen aus den vergangenen Monaten.

Nach vier Jahren war es in Stuttgart zum Katholikentag wieder möglich, in Präsenz miteinander Leben und Glauben zu teilen. Einige der Brüder waren dabei. Ein junger Mann aus Brasilien war bei den Brüdern in Deutschland zu Besuch und teilt mit uns seine Eindrücke. Unser Mitbruder Matheus hat nach seiner Ordensausbildung in Brasilien seine erste Profess abgelegt und Bruder Wolfgang erzählt aus

seinem langen und ereignisreichen Leben als Barmherziger Bruder. Mitbrüder des Generalrates waren nach zweieinhalb Jahren wieder bei den amerikanischen Mitbrüdern zu Gast - ein frohes und dankbares Wiedersehen. Wir berichten von der ersten Brüdertagung in Deutschland seit den Einschränkungen durch die Pandemie, und Bruder Peter teilt mit uns seine Gedanken zum Thema "Leben teilen" zur Zeit Peter Friedhofens im Blick auf unser Hier und Jetzt. Wir gedenken Bruder Amandus und Bruder Daniel, die seit dem Erscheinen der vorangegangenen Ausgabe verstorben sind und die als Barmherzige Brüder ihr Leben mit so vielen Menschen geteilt haben.

"Wer Leben teilt, versucht zu verstehen, was für den Menschen wichtig ist", so wünschen wir Ihnen viel Anregung bei der Lektüre und im Alltag viele Möglichkeiten, Leben zu teilen.

Ihre Barmherzige Brüder von Maria-Hilf



Br. Antonius Joos Chefredakteur

### Aus dem Inhalt



Einen guten Stand gehabt – der Katholikentag 2022	3
Leben teilen – Peter Friedhofen in seiner Zeit	8
Malaysia hat ihn nie losgelassen	10
Dem Ruf Gottes in seinem Leben gefolgt	14
Auf der anderen Seite des großen Teichs	16
Ein Wiedersehen zwischen zwei Wellen	20
"Ich bin dankbar für die vielen Eindrücke"	24
Totengedenken	26



### **Impressum**

### Herausgeber und Verlag:

Generalat der Barmherzigen Brüder von Maria-Hilf, Nordallee 1, 54292 Trier; Postfach 2506, 54215 Trier

#### ISSN 1866-8593

Redaktion: Br. Antonius Joos (V.i.S.d.P.) br.antonius@bb-trier.de, Marcus Stölb

Layout, Satz und Gestaltung: Christoph de Haar, Mathias Klüver – PR-Beratung, Essen

Fotos: Marcus Stölb, Bruder Antonius Joos, Martin Fuchs, Julia Sick, Fotoarchiv der Barmherzigen Brüder

Druck: Bonifatius GmbH, Paderborn

In Deutschland: Generalat der Barmherzigen Brüder • Postfach 2506 • 54215 Trier • Sparkasse Trier • IBAN: DE82585501300001003821 • BIC: TRISDE55XXX

In der Schweiz: Kongregation der Krankenbrüder Steinhofstr. 10 • 6005 Luzern • Post Finance • IBAN: CH3009000000600238710 • BIC: POFICHBEXXX

In Luxemburg: Frères de la Charité • 20, rue J. P. Brasseur • 1258 Luxembourg • Post Group • IBAN: LU481111010295130000 . BIC: CCPLLULL

info@brueder.info, www.brueder.info, www.facebook.com/BBvMH www.instagram.com/barmherzige\_brueder\_fmma

Titelbild: Br. Christophorus Mari, Br. Alfons Maria, Br. Peter, Br. Bernhard und Br. Antonius vor dem Stand beim Katholikentag in Stuttgart



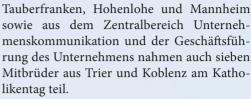
ach mehr als zwei Jahren Pandemie mit ihren vielen Einschränkungen und abgesagten Veranstaltungen fand von Christi Himmelfahrt bis zum letzten Maiwochenende in Stuttgart der 102. Katholikentag statt. Rund 27.000 Menschen waren in die baden-württembergische Landeshauptstadt gekommen, um an dem kirchlichen Großereignis teilzunehmen. Neben Mitarbeitenden aus den Einrichtungen der BBT Gruppe in





### Br. Bernhard:

"Besonders waren für mich am Katholikentag die Begegnungen und Gespräche, die ich erleben durfte. Auch das Gemeinschaftsgefühl in der BBT-Gruppe und die kritische aber gesunde Auseinandersetzung mit Kirche in Deutschland war für mich eine gute Erfahrung."



Wie viele andere Gruppen und Organisationen waren auch wir vor Ort mit einem eigenen Stand präsent, um gemeinsam mit den mitgereisten Mitarbeitenden unsere Gemeinschaft und die Einrichtungen der Barmherzigen Brüder von Maria-Hilf in Deutschland

### **Br. Christophorus Maria:**

"Vom diesjährigen Katholikentag in Stuttgart nehme ich viele Eindrücke mit. Ich hatte viele Gespräche mit Besucher\*innen, positive wie auch negative. Ich habe Begeisterung, aber auch Enttäuschung mitgeteilt bekommen. Besonders schön fand ich es, dass ich wieder "alte" Bekannte treffen konnte und mich mit ihnen austauschen durfte. Alles in allem finde ich, dass der Katholikentag in Stuttgart, trotz der geringen Beteiligung, ein gelungenes Fest unseres Glaubens war."



vorzustellen. Julia Sick von der Unternehmenskommunikation in Koblenz und Bruder Antonius vom Konvent in Trier-Ruwer hatten unsere Teilnahme im Vorfeld bestens geplant und vorbereitet. So konnten wir nach dem Eröffnungsgottesdienst gleich starten, hatten wir doch im doppelten Sinne des Wortes einen guten Stand. Es fanden gute Begegnungen und Gespräche mit ganz vielen Menschen statt. Das Bedürfnis, wieder miteinander sprechen, beten, singen und feiern zu können war bei allen Teilnehmer\*innen spürbar. Auch an zahlreichen anderen Angeboten des Programms dieser Tage konnten wir teilnehmen: Gottesdienste, Podiumsveranstaltungen, Rundgänge

auf der Kirchenmeile mit ihren vielen Informationsangeboten, Konzerte, Ausstellungen und vieles mehr.

Bruder Clemens Maria hat unsere Gemeinschaft beim Angebot eines ökumenischen



### **Br. Alfons Maria:**

"Für mich war der Katholikentag ein Fest der Begegnungen mit vielen interessanten Menschen, rund um die Kirche. Und ich stelle fest, es macht mir Freude, in der Kirche zu sein!"



"Ein besonderes Highlight beim Katholikentag war eine Begegnung mit einem Paar, welches davon erzählte, dass es trotz der Krise von der evangelischen Kirche zur katholische Kirche konvertiert ist. Und dann gab es noch viele Begegnungen mit Menschen, die ich bislang ausschließlich über die sozialen Medien kannte und jetzt live sehen konnte – das war fantas-



Klosters vertreten, welches von der Deutschen Ordensoberenkonferenz (DOK), also dem deutschen Dachverband der Orden, durchgeführt wurde.

Für uns Brüder waren diese Tage eine schöne Zeit der Begegnung und des Austauschs mit Menschen auf dem Glaubensweg. Vor allem aber war es nach langer Zeit wieder ein Fest des Glaubens in großer Gemeinde. Reich be-



# ERSTE HILFE GEGEN ARMUT









Nächstenliebe ist ein Tätigkeitswort. Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende oder Zustiftung.

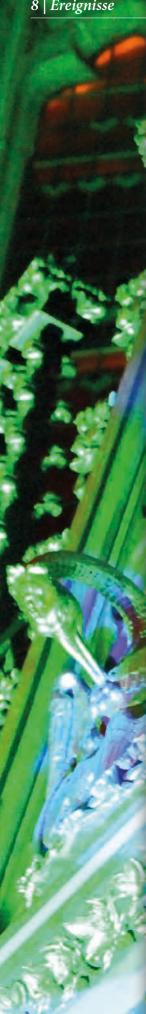
### Spendenkonto

Sparkasse Trier IBAN DE73 5855 0130 0000 2280 80 BIC TRISDE55XXX

Online-Spenden unter: www.bruederstiftung.de/ spenden.html



Eine Stiftung der Barmherzigen Brüder von Maria Hilf www.bruederstiftung.de



## Leben teilen

### Peter Friedhofen in seiner Zeit

n einem seiner letzten Briefe, schon von seinem bevorstehenden Tod gezeichnet, schreibt Peter Friedhofen: "will aber auch gern mit dem Heiligen Martinus sprechen: Herr, gern will ich sterben, kann ich Dir aber noch etwas Gutes wirken, so bin ich dazu bereit."1

Der Heilige Martin steht mit seiner Mantelteilung sichtbar für "Leben teilen" - und dies in der Ausdrucksform im Dienst für den Nächsten, orientiert am Evangelium. Der selige Bruder Peter Friedhofen wirkte in seiner Zeit wie der Heilige Martin, indem er sein Leben mit den Menschen in Not und Krankheit, in Armut und Sorge geteilt hat, ganz motiviert aus seinem christlichen Glauben. Und dies tat er nicht erst nach der Gründung seiner Brüdergemeinschaft, die sich um arme und kranke Menschen kümmerte, sondern auch in seinem Leben insgesamt ist diese Haltung sichtbar.

Schon in seinem Wirken als Schornsteinfeger in Ahrweiler und Vallendar nahm er sich der Not der Menschen an. Nicht zuletzt, als er die Sorge für seine Schwägerin in Ahrweiler mit elf Kindern nach dem Tod seines Bruders übernahm.

Peter Friedhofen erkannte seine Berufung im Dienst am Nächsten und teilte sein Leben mit ihnen. Dies begann schon in der Gründung der Aloysiusbruderschaften, in denen er junge Männer um sich versammelte, die wie er im Leben des Alltags auch ein geistliches Leben führten, in dem sie sich zum Gebet und zur Mitfeier der Eucharistie trafen. Diese Bruderschaften waren für Peter Friedhofen sozusagen die Vorläufer für die spätere Ordensgründung.

Das Leben in einer klösterlichen Gemeinschaft mit dem gemeinsamen Auftrag in der Sorge für arme und kranke Menschen bildete für ihn das Herzstück seiner Gründung, die somit auf unterschiedlichen Ebenen Leben miteinander und mit den Menschen teilte und teilt.

Das Leben zu teilen heißt aber auch, dies auf Augenhöhe zu tun und nicht von oben herab. Jesus selbst schaut die Menschen an, wendet sich ihnen ganz persönlich zu, nimmt sich Zeit für die Begegnung, bezieht den konkreten Menschen in sein Handeln ein, wenn er helfend und heilend unterwegs ist. Es ist immer der Mensch selbst, das Ebenbild Gottes, dem wir begegnen.

Das sehen wir auch deutlich im Leben Peter Friedhofens, der ohne Ansehen der Person hilft und teilt, auch dann, wenn es die Brüder in ihrer eigenen Existenz trifft.

Leben teilen heißt aber auch, Leben annehmen zu können, denn wir alle sind eben nicht nur Gebende, sondern immer auch Empfangende. In der ehrlichen Betrachtung des eigenen Lebens wird uns dies immer wieder deutlich. Fast täglich gibt es Begegnungen, Anlässe, konkrete Gaben, aber auch unscheinbare Dinge, die mit mir/uns geteilt werden, die Leben schenken, bereichern, möglich machen. Nur allzu oft wird diese Dimension vergessen, aber sie ist doch für uns alle lebenswichtig.

So hat auch der selige Bruder Peter Friedhofen immer wieder dankbar angenommen, was ihm durch andere Menschen persönlich, aber auch für die noch junge Brüdergemeinschaft geschenkt wurde, wo er geteiltes Leben für sich bekommen hat.

Peter Friedhofen, der einfache Handwerker, Krankenpfleger und Ordensgründer, ist wie die großen Heiligen der Nächstenliebe auch, ein gutes Beispiel geteilten Lebens. Br. Peter Berg

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Neues Feuer, Brief 40 vom 17.12.1860 an Domvikar Liehs





## Malaysia hat ihn nie losgelassen



Die Erinnerungen setzen erst wieder ein, als der junge Lorenz Widmann abends im Krankenhaus erwachte. Leberriss, Kieferbruch - zwei von vielen schweren Verletzungen, die er davongetragen hatte und die ihn über Monate ans Krankenbett fesseln sollten. Dennoch spricht er von einem "Glücksfall", denn er hatte überlebt; anders als ein weiterer Motorradfahrer, der bei dem Unfall am Bahnübergang tödlich verletzt worden war. Dass er weiterleben durfte, empfindet Bruder Wolfgang bis heute als "ein Zeichen" - man könnte auch sagen als einen "Wink" - sein weiteres Leben in den Dienst Gottes und seiner Mitmenschen zu stellen.

Dass der in Hundersingen an der Donau, einem kleinen Dorf in Oberschwaben aufgewachsene Mann dereinst zu den Barmherzigen Brüdern kommen könnte, lag gewissermaßen nahe. Schließlich gehörte sein Onkel Andreas Widmann dem Orden an und sollte es dort später als Bruder Wolfram (31.10.1905 - 9.6.2000) bis zum Generaloberen schaffen - ein Amt, das der Neffe in wichtiger Zeit ebenfalls ausüben würde. Doch der gelernte Wagner Wolfgang folgte anfangs nicht dem Werben seines Onkels, im Gegenteil: Als dieser ihn einmal mit nach Trier nehmen wollte, um ihm dort Leben und berufliche Möglichkeiten im Mutterhauskonvent zu zeigen, habe er abgewunken: "Nein, zu Euch komme ich nicht. Ihr wollt einen Bruder aus mir machen", habe er Bruder Wolfram wissen lassen. Schwacher Trost für den Onkel: Eine fromme Tante hatte nicht mehr Erfolg mit ihrem Vorhaben, aus dem Neffen einen Priester zu machen.

Erst nach dem Unfall und dem "Zeichen" setzte ein Wandel bei ihm ein: Am 6. September 1957 trat Lorenz Widmann in den Orden der Barmherzigen Brüder von Maria-Hilf in Trier ein, 1965 legte er als Bruder Wolfgang seine Ewige Profess ab. Es folgten zahlreiche Stationen in Konvent und Generalat. Von 1966 bis 1972 wirkte er als Novizenmeister und absolvierte parallel hierzu eine Ausbildung zum Krankenpfleger, die er 1970 mit dem Examen ablegte. Note 1,0 - "Ich war der Beste meines Kurses", erzählt Bruder Wolfgang nicht ohne Stolz. Dabei stellte der Besuch der Krankenpflegeschule ihn zeitlich und logistisch vor Herausforderungen: Weil Bruder Wolfgang tagsüber als Novizenmeister gefordert war, musste er etliche Male Nachtdienste leisten, um beides unter einen Hut bringen zu können.

Nach neun Jahren als Krankenpfleger, allen voran in der Psychiatrischen Abteilung des Brüderkrankenhauses, sollte Bruder Wolfgangs Leben erneut eine Wendung nehmen: Bruder Justus, der damalige Generalobere, bat ihn, für den Orden nach Malaysia zu gehen. Nicht etwa als Missionar, sondern als Delegat des Generaloberen und Superior im Hospital Fatimah in Ipoh. Anfang der 1950er hatten die chinesischen Kommunisten unter Mao Tse Tung die letzten im Reich der Mitte verbliebenen Brüder des Landes verwiesen, woraufhin



Br. Wolfgang 2020

der Orden nach Malaysia gegangen war. Dort waren die Ordensmänner zunächst in der ambulanten Krankenpflege tätig, bevor sie Ende der 1960er mit dem Bau eines Krankenhauses in Ipoh begannen, das 1974 offiziell eröffnet wurde. Doch der Aufbau von Stationen und der Betrieb des Hospital Fatimah gestalteten sich schwierig, es brauchte vor Ort einen Macher. Bruder Justus gab seinem Mitbruder nur wenige Tage Bedenkzeit. "Ich wusste ja nicht, was da läuft", und Englisch beherrschte der Schwabe kein Wort. Schwierige Ausgangsbedingungen, doch Bruder Wolfgang nahm die Herausforderung an.

Der Empfang in Ipoh fiel verhalten freundlich aus. Weniger diplomatisch formuliert: Bruder Wolfgang schlug die geballte Ablehnung seiner malaysischen Mitbrüder entgegen. Man habe ihm ziemlich deutlich signalisiert, dass er nicht willkommen war, erinnert er sich. Er blieb, auch weil ihn der Generalobere delegiert hatte und es ihm gelang, sich Schritt für Schritt Ansehen und Respekt zu verschaffen. Bruder Wolfgang gewann neue Ärzte für das Hospital, vor allem aber schätzten ihn die in England und Australien ausgebildeten Krankenschwestern. "Ich habe immer auf Station mitgeholfen, so wurden wir ein Team", berichtet er. Die Wertschätzung war gegenseitig, alle wussten, dass sie bei Problemen jederzeit zu Bruder Wolfgang kommen konnten.

Dass er gerne in Malaysia geblieben wäre, um dort weiter Aufbauarbeit zu leisten, daran lässt er keinen Zweifel. Doch seine Mitbrüder hatten anderes mit ihm vor, sie machten Bruder Wolfgang 1983 zu ihrem neuen Generaloberen. Eine Berufung, die er nur mit wirklich schwerwiegenden Gründen hätte ablehnen können. Er nahm die Wahl an und sollte so in einer historischen Phase an der Spitze des Ordens stehen: Am 23. Juni 1985 würde der Gründer der Barmherzigen Brüder von Maria-Hilf, Peter Friedhofen, in Rom seliggesprochen, die Vorbereitungen für dieses Jahrhundertereignis liefen bereits. Ein Ereignis, dessen Bedeutung für die Gemeinschaft nicht hoch genug eingeschätzt werden kann im Kalender der Kongregation ist dieses Datum seither ein Festtag. Bruder Wolfgang erinnert sich lebhaft an seine erste Begegnung mit Papst Johannes Paul II. bei einer Audienz im Vatikan. Der Gast hatte sich eigens ein paar Sätze auf Englisch zurechtgelegt, doch habe der Pontifex "perfekt Deutsch" gesprochen, erzählt er noch immer sichtlich beeindruckt.

Nach seiner Zeit als Generaloberer kehrte Bruder Wolfgang 1995 nach Malaysia zurück,



wo er nun als Konventsuperior wirkte und die weitere Entwicklung des Hospitals vorantrieb. 1994 hatte man mit der eigenen Ausbildung von Krankenschwestern begonnen, 2003 eine neue Schule bezogen. Doch da war Bruder Wolfgang wieder zurück in der alten Heimat, nun als Konventsuperior in Bonn. 2002 ging es rheinaufwärts nach Koblenz, wo er zwölf Jahre lang dem Konvent angehörte. Während dieser Zeit reiste er wiederholt für längere Aufenthalte nach Malaysia - Ipoh ließ und lässt ihn nicht los, bis heute nicht. "Ich war manchmal an den Grenzen und oft davor, abzuhauen", erinnert er sich an die Anfangszeit in dem multi-ethnischen und mehrsprachigen Land, "aber ich bin geblieben."

Dass sie Bruder Wolfgang am liebsten nicht mehr hätten gehen lassen, belegt nicht nur die Namensgebung des örtlichen Onkologischen Zentrums als "Wolfgang Cancer Center", sondern auch eine mit "A Tribute to Brother Wolfgang Widmann" überschriebene Eloge auf den verdienten Ordensmann: "Because of you, we have learnt, that humility is the way to live and to work", heißt es dort, "Dank Dir haben wir gelernt, dass Demut der Weg zu leben und zu arbeiten ist." Wenn er selbst ein Fazit ziehen sollte über sein Wirken als Ordensmann, verliert er nicht viele Worte: "Ich sage mir dann: Du hast Dich als Bruder eingebracht." Marcus Stölb

"Ich habe immer auf Station mitgeholfen, so wurden wir ein Team"









## Dem Ruf Gottes in seinem Leben gefolgt

"Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt" (Joh 15,16)

Pruder Matheus Silva Quirino (42), Sohn von Tarcilo Quirino und Zélia Aparecida da Silva Quirino, begann seinen Berufungsweg in der Kongregation der Barmherzigen Brüder von Maria-Hilf im März 2019.

Seither hat er im Rahmen von Bildungseinheiten Erfahrungen gemacht, die zu seiner menschlichen, geistlichen und pastoralen Entwicklung beigetragen haben, um den Ruf Gottes in seinem Leben zu erkennen. Als Antwort auf diesen Ruf vertiefte Bruder Matheus seine Taufe durch seine Ordensprofess – eine Geste, die er in einer Eucharistiefeier konkretisierte.

"Ich möchte sicher sein, dass ich Gottes Willen erfülle" – bewegt durch diesen Wunsch und inspiriert durch das Beispiel des seligen Bruders Peter Friedhofen, wählte Bruder Matheus dieses Motto, um sein geweihtes Leben als Bruder der Barmherzigkeit zu führen.

Bruder Matheus: "Heute, als Bruder mit Gelübde, bin ich Gott dankbar, dass er mir die Gnade geschenkt hat, mich in diese Kongregation einzugliedern, in der ich die Möglichkeit hatte, als Mensch zu wachsen, als geistliches Wesen zu wachsen, um meinen Glauben besser zu leben und Gott und dem Nächsten zu dienen, nach dem Charisma des Seligen Peter Friedhofen und dem Beispiel der seligen Jungfrau Maria."

"Ich möchte sicher sein, dass ich Gottes Willen erfülle"



Br. Matheus unterzeichnet die Professurkunde



(v.l.) Br. Wanderlei Inácio, Br. Matheus, Br. Joel und Zélia Aparecida da Silva Quirino, der Mutter von Br. Matheus



Br. Matheus mit seiner Professurkunde

Br. Matheus mit seinen Mitbrüdern und dem Hauptzelebranten Pe Neri Squisati.

Br. Matheus mit Mitarbeitenden aus der Santa Casa

## Auf der anderen Seite des großen Teichs

Erste Visitationsreise in die USA seit Beginn

Mit großer erwartungsvoller Freude hat sich der Generalobere Bruder Benedikt gemeinsam mit den Brüdern Peter, Antonius und Alfons Maria im Februar 2022 auf den Weg zu den Mitbrüdern in die Vereinigten Staaten gemacht. Genauer gesagt nach Clarence, im nordwestlichen Zipfel des Bundesstaates New York.

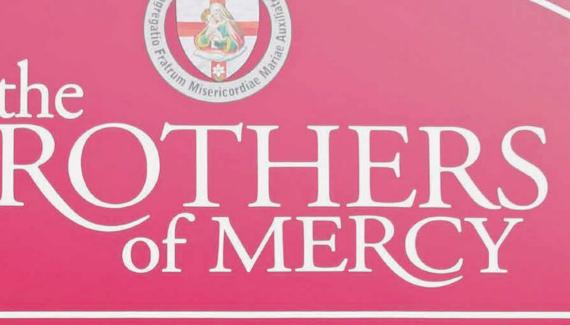
> nfolge der Corona-Pandemie war ein früherer Besuch nicht möglich gewesen und so wurde es für alle zu einem frohen Wiedersehen nach über zweieinhalb Jahren. Der langen Abwesenheit geschuldet, gab es natürlich viel mit den Mitbrüdern und den leitenden Mitarbeitenden zu besprechen. Neben den vielen Meetings blieb dennoch Zeit, den "Brothers of Mercy Campus" zu besichtigen. Hier galt es zu schauen, was sich alles verändert hat und was an Neuem entstanden ist.

> Der "Brothers of Mercy Campus" ist ein großes zusammenhängendes Gelände, auf dem es in verschiedenen Gebäuden und Häusern unterschiedliche Wohn-, Betreuungs- und Pflegeangebote für 480 ältere Menschen gibt. Diese von den Barmherzigen Brüdern gegründete katholische Einrichtung wird heute mit einer mit fünf Sternen zertifizierten Betreuungs-

Der "Brothers of Mercy Campus" ist ein großes zusammenhängendes Gelände, auf dem es in verschiedenen Gebäuden und Häusern unterschiedliche Wohn-, Betreuungs- und Pflegeangebote für 480 ältere Menschen gibt.

Die Brüder aus Clarence und die Brüder aus dem Generalrat: (hintere Reihe v. l.) Br. Antonius, Br. Benedikt, Br. Edward, Br. Kenneth, Br. Matthias, Br. Alfons Maria und Br. Peter (vordere Reihe v. l.) Br. Edmund, Br. Fidelis und Br. Terrence





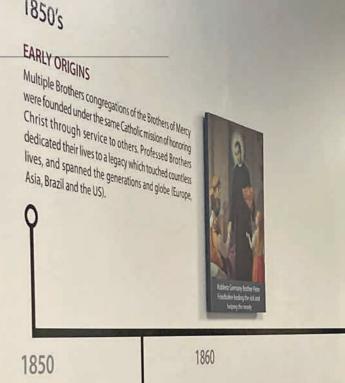




Die Entwicklungsgeschichte der beiden Gemeinschaften (Barmherzige Brüder von Montabaur und Barmherzige Brüder von Maria-Hilf)







HUMBLE BEGINNINGS

The Brothers of Mercy was founded more than a century ago in Hadamar carmany by brother synthetical standards and a small group of dedicated, religious man established a small community with Lotschert. Brother Ignatius and a small group of dedicated, religious man established a small community with Lotschert. Brother Ignatius and as a small group of dedicated, religious man established a small consistency of the region.

The Brother Ignatius of the sick in their region.

Although the group had a very difficult start, facing governy families and lack of morrant needs disk.

Although the group had a very difficult start, facing governy families character as well.

Brother Ignatius encouraged the mission forward the souded river character as well.

Brother Ignatius encouraged the mission forward the souded river character as well.

Brother Ignatius encouraged the mission forward the souded river character as well.





und Versorgungsqualität von sehr motivierten Mitarbeitenden geleitet und geführt.

Das Hauptanliegen der Visitationsreise war es aber insbesondere, sich zu vergewissern, dass es den älter werdenden Mitbrüdern gut geht. Dass sie in ihrem Konvent ihr Leben als Barmherzige Brüder gut leben können und mit Blick auf ihre Zukunft gut versorgt sind.

In diesen 14 Tagen gab es für uns viele schöne Momente des Zusammenseins und der Begegnung. Zum einen beim täglichen gemeinsamen Gebet und den Mahlzeiten mit den Mitbrüdern, zum anderen bei den Treffen mit den Mitarbeitenden.

So hatte eine Mitarbeiterin die Barmherzigen Brüder gemeinsam mit interessierten Bewohner\*innen zum selbst gekochten Abendessen in einer der Einrichtungen eingeladen. Bereichert wurde dieser schöne Abend durch Live-Musik eines extra engagierten Duos. In der zweiten Woche erhielten wir eine Einladung von Mitarbeitenden in das Hofbräuhaus in Buffalo, die wir selbstverständlich gerne angenommen haben. Diese 14 Tage vergingen wie im Flug.

Br. Alfons Maria Michels

## Ein Wiedersehen zwischen zwei Wellen

Kell am See

ach einer zweijährigen Pause, hauptsächlich bedingt durch die Pandemie, fand im November letzten Jahres noch vor der nächsten "Welle" endlich wieder einmal eine Brüdertagung statt. Die Organisation hatten Bruder Antonius und Bruder Peter übernommen. Über 20 Mitbrüder aus den Konventen in Trier, Koblenz und vom Schönfelderhof sowie Bruder Robert und Bruder Dominik aus Luzern hatten sich zunächst zur

Feier der Eucharistie in der Augustinuskapelle des Mutterhauskonvents in Trier getroffen. Im Anschluss folgte eine Informations- und Austauschrunde zu verschiedenen Themen wie der Planung eines gemeinsamen sozialen Projekts der Brüder und die Arbeit der AG Berufungspastoral.

Nach dem Gebet der Mittagshore und dem Mittagessen ging es dann am Nachmittag mit dem Reisebus auf Tour. In Kell am See kehr-





ten wir zu Kaffee und Kuchen ein und hatten noch die Gelegenheit zu einem kleinen Spaziergang. Unser nächstes Ziel war die Kirche St. Willibrord in Waldweiler. Dieser Kirchenbau besticht durch seine einzigartige Architektur. Nach einer interessanten Erläuterung zum Kirchengebäude durch den Küster und Organisten sangen wir gemeinsam die Vesper. Den Tag haben wir dann beim gemütlichen Abendessen, welches uns durch die Mitarbeitenden der Krankenhausküche vorbereitet worden war, wieder in Trier ausklingen lassen.

Es war für alle ein sehr schönes Erlebnis, dass wir nach so langer Zeit wieder miteinander zusammensein konnten, natürlich unter den geltenden Abstands- und Hygieneregeln. Das gemeinsame Gebet, der Austausch, die gemeinsamen Mahlzeiten und Begegnungen haben sehr gut getan. Für den Sommer 2022 haben wir daher gleich die nächste Brüdertagung geplant. *Br. Peter Berg* 





Brüder bei der Vesper







Das Tagungs- und Gästehaus der Barmherzigen Brüder von Maria-Hilf verfügt über 49 moderne Zimmer in ruhiger Atmosphäre im alten Klostergebäude. Ideal für Tagungsgäste und Besucher des Krankenhauses und der Stadt Trier.

Informationen erteilen Ihnen gerne die Mitarbeiter der Rezeption: Telefon: 0651/208-1026

E-Mail: gaestehaus@bbtgruppe.de



Nordallee 1, 54292 Trier Tel.: 0651/208-1026 gaestehaus@bbtgruppe.de www.bb-gaestehaus.de





Besuch im Peter-Friedhofen-Haus in Koblenz



Sightseeingtour auf der Burg Eltz



Auf dem Markusberg an der Mariensäule



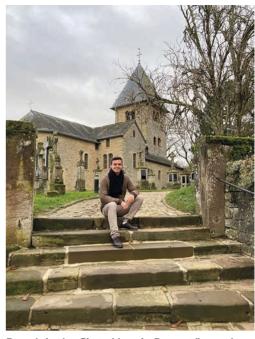
"Die Bruderliebe soll bleiben, vergesst die Gastfreundschaft nicht, denn durch sie haben einige ohne es zu ahnen, Engel beherbergt!" Heb.13. 1 bis 2.

ls Brasilianer hatte ich das Privileg, mit den Barmherzigen Brüdern von Maria-Hilf in Trier zusammen zu sein. Ich habe die Brüder über das Internet kennengelernt, vom ersten Kontakt mit der Kongregation an war ich begeistert von der Aussicht, mich um andere kümmern, ihnen dienen und die Essenz des Evangeliums Christi - die Liebe - leben zu dürfen.

Durch Bruder Daniel, der mich mit großer Zuneigung aufnahm, hatte ich das Glück, die Geschichte der Kongregation und ihres Gründers kennenzulernen. Bruder Daniel war ein Werkzeug Gottes, der mich das Charisma der Gemeinde erfahren ließ. Er hat in mir den Wunsch geweckt, meine Berufung und meine Mission in dieser Welt zu entdecken! Zuhause in Brasilien hatte ich Berufungstreffen und schließlich die Gelegenheit, das Mutterhaus der Kongregation in Trier zu besuchen, wo ich die Liebe Gottes in meinem Leben bekräftigen konnte. So hatte ich auch die Möglichkeit, in diesem Land und in der Gemeinschaft mit den Brüdern, die mich aufnahmen, zu sein. Ich fühlte mich sehr glücklich in dieser Gemeinschaft und bin dankbar für die herzliche Aufnahme sowie für die Erfahrung, die ich von Anfang an machen durfte. Ich fühlte mich von Beginn an wie zu Hause und konnte die Schönheit der Berufung und das Leben nach dem Evangelium, wie die Brüder es leben, erfahren. Es gibt keine größere Liebe, die man einander schenken kann.

In meinem Leben hat sich bestätigt, was die Bibel uns sagt: Wir sind ein Volk und sind eins in Christus durch den Glauben. Bei meiner Ankunft in Europa war ich sehr unsicher, denn ich befand mich an einem anderen Ort mit einer anderen Kultur. Doch die Angst war rasch überwunden. Es waren wunderbare Tage, die für immer Teil meines Lebens bleiben werden. Jeder Ort, den ich besuchte, war faszinierend. Ich lernte viel, all die Erfahrungen und Eindrücke nahm ich mit nach Brasilien. Es waren 15 wunderbare Tage. Gustavo Ballock





Besuch in der Girsterklaus in Rosport/Luxemburg



Mit Bruder Elias auf dem Hubschrauberlandeplatz des Brüderkrankenhauses in Trier



Vor dem "Mattheiser Gnadenbild" (Maria - Sitz der Weisheit)





### Bruder **Amandus Weber** (1928 - 2021)

André Weber wurde am 20. März 1928 im luxemburgischen Berdorf bei Echternach geboren und verlebte dort seine Kindheit. Bei

Barmherzigen Brüdern von Maria-Hilf trat er am 2. Dezember 1952 in der Schweiz ein und bekam bei seiner Einkleidung den Ordensnamen Bruder Amandus. Am 8. September 1955 legte er in Luzern seine ersten zeitlichen Gelübde ab. Anschließend absolvierte Bruder Amandus die Ausbildung zum Krankenpfleger in Trier, wo er am 8. September 1960 auch seine Ewige Profess machte. Danach wirkte er als Krankenpfleger in den damaligen luxemburgischen Einrichtungen in Niedercorn, Luxemburg und Esch.

Nach der Aufgabe der kleineren Konvente und Einrichtungen im Großherzogtum Luxemburg konzentrierten sich die Barmherzigen Brüder auf die Hauptstadt und gründeten dort einen zentralen Konvent, in dem Bruder Amandus seit 1975 lebte und wirkte. Dazu zählt dann auch seine 20-jährige Tätigkeit als Küster der Luxemburger Bischofskathedrale. Vielen ist Bruder Amandus aus dieser Tätigkeit noch bekannt und unvergessen.

Seit 1995 war Bruder Amandus im Ruhestand und kümmerte sich um das Haus der Brüder und kochte auch gerne. Die letzten Jahre wurde Bruder Amandus liebevoll von Bruder Camille umsorgt und gepflegt. Am 2. Dezember 2021 verstarb er im Alter von 93 Jahren im 66. Jahr seiner Ordensprofess und erreichte so das Ziel allen irdischen Lebens.



### Bruder **Daniel Graf** (1949 - 2022)

Paul Graf wurde am 20. Dezember 1949 geboren und wuchs mit seinen Eltern und den drei Geschwistern in Rebstein im Kanton St. Gallen/

Schweiz auf. Am 1. Mai 1968 trat er in Luzern in die Gemeinschaft der Barmherzigen Brüder ein und absolvierte dort Postulat und Noviziat. Am 8. September 1970 folgte die Erstprofess. 1972 wurde Bruder Daniel nach Freiburg im Breisgau versetzt, wo er die Ausbildung zum Krankenpfleger machte. Anschließend war er ab 1976 im Brüderkrankenhaus in Trier als Krankenpfleger tätig. Es folgte eine Ausbildung zum ständigen Diakon, welche mit der Weihe am 14. Oktober 1979 im Dom zu Trier ihren Abschluss fand. Auch fiel in diese Zeit eine Ausbildung zum Lehrer an Krankenpflegeschulen.

1980 wurde er zum Novizenmeister der Deutschen Provinz ernannt. In den zehn Jahren seines Wirkens konnte er viele Mitbrüder ins Ordensleben einführen. Von 1990 bis 1993 war Bruder Daniel Superior des Mutterhauskonvents und Hausoberer des Brüderkrankenhauses in Trier. Von 1989 bis 1995 war er Generalassistent und Generalsekretär. Die vielleicht prägendste Zeit folgte für Bruder Daniel als er im Jahre 1993 zum Regionsoberen und Novizenmeister der Region Brasilien ernannt wurde.

2004 kehrte er nach Deutschland in den Konvent in Paderborn zurück. Hier wirkte er als Lehrer an der Krankenpflegeschule und als Seelsorger. 2010 wechselte Bruder Daniel in den Konvent am Brüderkrankenhaus in Koblenz und war von dort aus als ständiger Diakon in der Seelsorgeeinheit Koblenz-Lützel tätig. Diesem Konvent stand er acht Jahre als Superior vor. 2019 wurde dieser Konvent aufgelöst. Bruder Daniel lebte seither im Mutterhauskonvent in Trier. Seine letzten Lebensjahre waren immer wieder geprägt und eingeschränkt durch Krankheit - doch verlor er nie seine Lebensfreude. Am 25. Januar 2022 verstarb Bruder Daniel doch recht unerwartet.



### Kommt und seht!

Joh 1,39

Überlegen Sie sich schon einige Zeit, ob ein Leben im Kloster, ein Leben in der Nachfolge Jesu zusammen mit einer Gemeinschaft von Brüdern im Dienst an armen, kranken und benachteiligten Menschen für Sie das Richtige sein könnte?

Möchten Sie gerne einmal mit jemandem darüber sprechen und dieses Leben ein wenig "ausprobieren"?

Wir laden interessierte Männer herzlich dazu ein!

### Barmherzige Brüder von Maria-Hilf

Bruder Antonius Nordallee 1 54292 Trier Tel. 0651/208-1004 br.antonius@bb-trier.de

